

„Gesunde Tiere sind gewinnbringende Tiere!“

Verein Landwirtschaftlicher Fachschulabsolventen tagte zusammen mit dem Beratungsring

WS BOHMT. „Akzeptanz beim Verbraucher, mit Tiergerechtigkeit beim Konsumenten punkten, die fehlende Lobby der Landwirte sowie Tierschutz und Imagepflege“, so lauteten einige der Schlagworte einer Vortragsveranstaltung des Vereins Landwirtschaftlicher Fachschulabsolventen Osnabrück-Land (VLF). Das Thema: „Die Anpassung an die Anforderungen der Tierschutz-Nutztierhaltungsverordnung“. Es ging um den Tierschutz in der Schweine-

haltung. Der sehr gute Besuch zeigte, dass die Landwirte dieses Thema sehr ernst nehmen.

Eckhard N. Wellinghof, Vorsitzender des VLF, begrüßte im Landgasthaus Gieseke-Asshorn in Bohmte dazu auch Georg Mönter, den Vorsitzenden des Beratungsringes, mit dem die Veranstaltung gemeinsam ausgerichtet wurde. Referent war Gerd Hermeling, Berater bei der Landwirtschaftskammer Niedersachsen in Bersenbrück.

Der Experte stellte zunächst fest, dass nur noch rund 1,5 Prozent der deutschen Bevölkerung in der Landwirtschaft arbeiten und es somit an der entsprechenden Lobby fehlt. Er fuhr fort: „Was ist dem Verbraucher beim Einkauf von Fleisch wichtig?“ Seine Antwort lautete: „Artgerechte Tierhaltung“. Er stellte ein wenig provokant fest: „Was wollen wir, was wollen sie?“ Die Kurzzusammenfassung: Artgerechte Tierhaltung, die natürlichen Bedürfnisse der

Nutztiere achtend, gesunde Tiere, möglichst geringe Umweltbelastung.

Der Fokus richte sich auf den Stichtag 1. Januar 2013, an dem die neue Tierschutz-Nutztierhaltungsverordnung in Kraft tritt. „Schaffen wir das bis dahin?“, so die Frage aus dem Publikum. Der Referent berichtete, unterstützt von der EDV-Technik, mit vielen Zahlen, Skizzen und Fotos, zunächst vom heutigen Stand. Dem stellte Hermeling die Anforderungen, die den Stichtag betreffen,

gegenüber: Bewegungsfreiheit für die Sau, Beschäftigungsmaterial, zweite Tränke mit Abstand von der Futterstelle bei der Gruppenhaltung, Minimierung von Verletzungsquellen. Nicht weniger wichtig: die Belüftung des Stalls und die Verhinderung von Schadgas. Der Referent verglich die Anforderungen in Deutschland mit denen in anderen europäischen Ländern. Er stellte fest, dass das Kupieren der Schwänze schon seit 1991 verboten ist.

Entscheiden, planen, ge-

nehmigen, umsetzen – so sehen die notwendigen Schritte des Landwirts aus, der Schweinehaltung betreibt. Bedacht werden müssen die Ausgangssituation und Entwicklung von Perspektiven bei vorhandenen Ställen, der Arbeitsplatzbedarf und die Arbeitsqualität – auch bei Neubauten.

Der Berater appellierte an die Landwirte, den Stall gut belüftet vorzuhalten und entsprechendes Licht einfallen zu lassen. Weitere Stichworte: Ferkelschutzkorb und

Ferkelnest sowie die Bodengestaltung im Deckzentrum, ein gutes Herdenmanagement, stressarme Gruppen als Zielvorstellung, eine Tränke für ein Dutzend Tiere – die Liste lässt sich problemlos fortsetzen.

Hermeling ging zudem auf die vielen Fragen der Zuhörer ein. Das entscheidende Resümee lautete: „Gesunde Tiere sind gewinnbringende Tiere!“ Und, wie eingangs bemerkt, gelte es, mit Tiergerechtigkeit beim Konsumenten zu punkten.